

Installations- und Bedienungsanleitung

Kaminofentyp

Gismo Tower Aqua
Gismo Tower Aqua Vista

10/14

BEDIENUNGSANLEITUNG

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät wurde nach heutigem Stand der Technik entwickelt und erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 13240.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden.

Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängt von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in den Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll aus.
Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.
Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.

Für Druckfehler und Änderungen können wir keine Haftung übernehmen.
Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Die Gewährleistung kann von Ihrem Händler (= Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde und die Originalrechnung vorliegt.

Emaille- und Lackschäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn diese sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

Ihre
Koppe GmbH

Installationsprotokoll für den Installateur/ Fachbetrieb/Händler

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung aus. Ein Exemplar verbleibt in dieser Bedienungsanleitung. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Koppe Kaminofen Typ______________________________________

Vollständige Seriennummer (vgl. Typenschild hinter Bedientüre an der linken Seite)

____

Einbaudatum: ____

Name installierende Firma:____

Firmensitz:____

Tel./Email:____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname:____

Straße: ____

PLZ, Ort: ____

Tel./Email:____

Schornstein:

gemessener Schornsteinzug **(in warmen Zustand bei Betriebstemperatur)** ________________mbar

Querschnittgröße O eckig ________x_______ cm

O quadratisch __________ cm

O rund ________________ cm

O Bescheinigung vom Schornsteinfeger liegt vor *

Rauchrohrverbindungen:

Anschlussart: O horizontal O vertikal

O Rauchrohr mit Reinigungsklappe O mit Drosselklappe

Rauchrohrlänge: horizontal _______cm vertikal ______ cm

Rauchrohrbögen: 90° Anzahl ______ 45° Anzahl ______

Heiztechnische Installation:

Anlage vorschriftsmäßig entlüftet O ja
Sicherheitsventil und therm. Ablaufsicherung auf Funktion überprüft O ja
Verschraubungen der vormontierten Anschlussrohre festgezogen O ja
Anlage auf Dichtheit überprüft O ja

*Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger und der Heizungs-/Sanitärfachmann die Tauglichkeit und sichere Nutzbarkeit bescheinigt hat.

Dem Betreiber wurden die technischen Unterlagen übergeben. Er wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

___________________________ ___________________________
Datum, Unterschrift
Installateur /Fachbetrieb/Händler

Datum, Unterschrift
Auftraggeber/Besitzer

Installationsprotokoll für den Gerätebesitzer

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung aus. Ein Exemplar verbleibt in dieser Bedienungsanleitung. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Koppe Kaminofen Typ______________________________________

Vollständige Seriennummer (vgl. Typenschild auf Rückseite des Gerätes)

Einbaudatum: ____

Name installierende Firma:____

Firmensitz:____

Tel./Email:____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname:____

Straße: ____

PLZ, Ort: ____

Tel./Email:____

Schornstein:

gemessener Schornsteinzug **(in warmen Zustand bei Betriebstemperatur)** ________________mbar

Querschnittgröße O eckig ________x_______ cm

O quadratisch __________ cm

O rund ________________ cm

O Bescheinigung vom Schornsteinfeger liegt vor *

Rauchrohrverbindungen:

Anschlussart: O horizontal O vertikal
O Rauchrohr mit Reinigungsklappe O mit Drosselklappe

Rauchrohrlänge: horizontal _______cm vertikal ______ cm

Rauchrohrbögen: 90° Anzahl ______ 45° Anzahl ______

Heiztechnische Installation:

Anlage vorschriftsmäßig entlüftet O ja
Sicherheitsventil und therm. Ablaufsicherung auf Funktion überprüft O ja
Verschraubungen der vormontierten Anschlussrohre festgezogen O ja
Anlage auf Dichtheit überprüft O ja

*Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger und der Heizungs-/Sanitärfachmann die Tauglichkeit und sichere Nutzbarkeit bescheinigt hat.

Dem Betreiber wurden die technischen Unterlagen übergeben. Er wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

____________________________ ____________________________

Datum, Unterschrift
Installateur /Fachbetrieb/Händler

Datum, Unterschrift
Auftraggeber/Besitzer

1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme **besondere Fachkenntnisse erforderlich**. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.

Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.

Es handelt sich hierbei um einen Kaminofen nach DIN EN 13240, Kategorie 1. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden.
Die Abgase der Feuerstätte sind in einen **einfach belegten Schornstein** oder in einen Abgasschacht eines **einfach belegten Luft-Abgas-Schornsteins** einzuleiten **(Keine Mehrfachbelegung des Schornsteines zulässig).**

Wird das Gerät raumluftabhängig betrieben, kann er an einem geeigneten mehrfach belegbaren Schornstein angeschlossen werden.

Die Türen und Einstelleinrichtungen sind **zu schließen**, wenn das Gerät **außer Betrieb** ist.

1.1 Baurechtliche Vorschriften

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, prüft den Schornsteinzug, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Ohne vorherige Abnahme durch den Bezirksschornsteinfegermeister und einen Heizungs- und Lüftungsbauer darf der Ofen nicht in Betrieb genommen werden.
Das Gerät darf nur durch einen Heizungs- und Lüftungsfachmann installiert werden. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden **baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte** zu installieren.

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine **Zeitbrand-Feuerstätte,** d.h. diese ist für den Dauerbrand nicht geeignet und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften. Bei Zeitbrandfeuerstätten werden nach DIN EN 13240 u.a. keine Anforderungen an das Gluthalten gestellt wie es bei Dauerbrandfeuerstätten der Fall ist.

Das Gerät wurde als **Zusatzheizung bzw. zur Heizungsunterstützung des bestehenden Heizkessels** in einem Gebäude oder in einer Wohneinheit konzipiert.

Es eignet sich daher **nicht als alleinige Heizung** für die gesamte Wohnung oder eines Hauses.
Es dient **ausschließlich der Erwärmung des Aufstellraums bei gleichzeitiger, den bestehenden Heizkessel unterstützende, Erwärmung von Heizungswasser.**

Eine Wärmebedarfsberechnung ist unerlässlich und muß durch den Fachmann durchgeführt werden. Ist der Wärmebedarf höher als die jeweilige Nennwärmeleistung des Gerätes, ist ein zusätzlicher Wärmeerzeuger in jedem Fall erforderlich.

Die Feuerstätte darf nicht verändert werden. Eine Manipulation sowie unerlaubte Eingriffe durch technische Veränderung des Gerätes führen zum Erlöschen der Typenprüfung, CE-Kennzeichnung, Gewährleistung und somit auch der Betriebserlaubnis.

1.2 Berechnung des Wärmebedarfs

Die richtige Größenwahl des Kaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung vom Installateur durchzuführen. Bis zu einem Rauminhalt von 150 m³ kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen ab 200 m³ Rauminhalt muss die DIN EN 12831 angewandt werden, ab 150 m³ ist diese Anwendungen als Empfehlung festgeschrieben.
Der Kaminofen besitzt einen doppelwandigen Stahl-Heizkessel als Niederdruck-Heißwassererzeuger im Sinne des § 4 (2) der 2. Dampfkesselverordnung zum Anschluss an Warmwasserheizungsanlagen mit maximaler Vorlauftemperatur von 110° C und einem zulässigen Gesamtüberdruck von 3,0 bar.

1.3 Anforderungen an den Schornstein

Aufgrund seiner Betriebsweise (niedrigere Abgastemperatur durch Wassererwärmung) ist für einen störungsfreien Betrieb des Gismo Tower Aqua ein wärmegedämmter Kamin erforderlich.
Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Vor Aufstellen oder Einbau ist der Schornstein auf seine Größe und Güte nach den bestehenden örtlichen Vorschriften zu prüfen (DIN 18160, Teil 1) und ggf. nach DIN EN 13384 zu berechnen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist vom Anschluss an den richtigen Schornstein abhängig.
Es ist darauf zu achten, dass alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z. B. Ofen- und Schornsteinreinigungsöffnungen, geschlossen sind.

Das Zugverhalten des Kamins kann vor Ort u.a. durch einen zu großen oder zu kleinen Schornsteinquerschnitt sowie durch eine geringe wirksame Schornsteinhöhe beeinträchtigt werden. Die wirksame Schornsteinhöhe ist der Abstand zwischen der

Abgaseinführung in den Schornstein und der Oberkante des Schornsteinkopfes, sollte daher mind. 5 m betragen (abhängig von den örtlichen Gegebenheiten) und die Schornsteinanlage den angegebenen Mindest-Förderdruck gemäß den oben genannten Angaben am Gerät gewährleisten.

ACHTUNG
Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mind. 12 bis max. 20 Pa bei Nennwärmeleistung.
Bei Überschreitung des angegebenen Maximalwertes von 20 Pa **nimmt das Gerät durch Überbelastung Schaden und es steigen die Emissionen der Feuerstätte.** Zur Einhaltung des max. Förderdrucks ist dann eine Drosselklappe oder ein Förderdruckbegrenzer nach Maßgabe der einschlägigen Normen einzubauen. Lassen Sie den Kamin von Ihrem Schornsteinfeger am besten bereits vor Installation überprüfen und berechnen. Die Zugmessung am Heizgerät **muß** hierbei im Abstand von max.10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen. Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (Vgl. Sie hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten": Daten für die Schornsteinbemessung).
Sollte der Wert von mind. 12 Pa bis. max. 20 Pa unter- oder überschritten werden, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben.

1.4 Schornsteinanschluss und Rauchrohr

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist.
Der Kaminofen muss mit einem Rauchrohr (2 mm dickes Stahlblech), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt und einer vertikalen Mindestlänge von 60 cm angeschlossen werden. Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf nicht länger als 100 cm sein. Das Rauchrohr muss mit einer Steigung von mindestens 5 cm (bei einem Horizontalrohr von 100 cm) installiert werden.
ACHTUNG:
Bei Nichteinhaltung dieser Anschlussvorgaben ist ein einwandfreier Betrieb des Ofens nicht mehr gegeben und die Gewährleistung erlischt.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Das Rohr muss am Schornsteineingang gut abgedichtet werden und darf nicht in den Hohlraum des Schornsteins hineinragen, da sonst der Rauchabzug behindert wird. Wir empfehlen hierbei die Verwendung eines doppelten Wandfutters. Im Umkreis von 20 cm zur Schornstein-Anschlussöffnung müssen alle brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Baustoffe (bspw. Holz bei Fachwerk- oder Fertighäusern) auf und in der Wand entfernt werden und entsprechend den Brandschutzbestimmungen abgemauert und isoliert bzw. durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

HINWEIS
Wir empfehlen, **den Rauchrohranschluß mit „schiebbarem Zwischenstück"** (im Fachhandel erhältlich) auszuführen. Dies erleichtert später die Demontage des Rauchrohres (z.B. Reinigung des Rauchrohres und Reinigung bzw. Demontage der Reinigungsmechanik im Wassermodul (Kap.6)

1.5 Hinweis bei Schornsteinbrand:

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen. Im Falle eines Schornsteinbrandes:
- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen! Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen

1.6 Verbrennungsluftversorgung:

Der Kaminofen hat eine bauaufsichtliche Zulassung für raumluftunabhängigen Betrieb.
Für einen **raumluftunabhängigen Betrieb** muss die Verbrennungsluft von außen über eine bauseits zu legende Leitung an den zentralen Luftansaugstutzen des Gerätes (der Anschluß erfolgt im unteren Gerätebereich des Ofens durch Demontage der Geräterückwand) geführt werden. Darüber hinaus ist diese Leitung fachgerecht bauseits zu planen und fachmännisch zu isolieren, um Schwitzwasserbildung zu verhindern. Hierbei gelten erhöhte Anforderungen an die Dichtheit der Zuluftleitung und der Verbindungsstücke zum Schornstein. Die Muffen-/Stoßverbindungen der Zuluft- und Rauchgasrohre sind mit hitzefestem Kleber abzudichten. Die Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind. Bitte beachten Sie immer, in Absprache mit ihrem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister, die jeweils gültigen örtlichen Vorschriften und Regeln.
Zur betriebsmäßigen Funktion der Feuerstätte ist ein Verbrennungsluftvolumenstrom von 14 m^3/h im Rahmen der feuerungstechnischen Bemessung gemäß den Angaben in der Tabelle zur Schornsteinbemessung sicherzustellen. Hierbei darf der Druckwiderstand in der Verbrennungsluftleitung bei dem vorgenannten Volumenstrom 4 Pa nicht übersteigen. Die Verbrennungsluftleitung muß mindestens einen Querschnitt von Ø 100 mm aufweisen. Diese Leitung darf max. 4m Länge und max. drei 90° Bögen haben. In Kombination mit raumlufttechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich.
Bei dichter Ausführung der Zuluftleitung und der Rauchrohre entspricht der Kaminofen Gismo Eco den Typ FC51x gemäß Entwurf „Zulassungsgrundsätze für die Prüfung und Beurteilung von raumluftunabhängigen Feuerstätten für feste Brennstoffe" des DIBT (Stand Juli 2002) sowie dem Norm-Entwurf „Anforderungen an die Prüfung der Raumluftunabhängigkeit – Teil1: Raumheizer" des Normenausschuss FNH (Stand September 2002), d.h. die Öfen arbeiten raumluftunabhängig. Die **allgemeine bauaufsichtliche Zulassung als raumluftunabhängigen Kaminofen des Deutschen Instituts für Bautechnik in dieser Anschluss-/Betriebsweise** hat die Nummer **Z-xxxxxxxxx**

1.7 Auspacken und Aufstellen:

Der Ofen wird komplett mit Verkleidung in der Transportkiste geliefert.
Bei In-Empfangnahme durch den Anlieferer ist die Lieferung sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit zu überprüfen. Evtl. Schäden sind sofort dem Transporteur schriftlich anzuzeigen. Eine Haftung für nachträgliche Reklamationen von Transportschäden ist ausgeschlossen.

Entfernen der Transportsicherung:
Der Ofen ist mit Schrauben und Sicherungseisen mit der Palette fest verbunden. **Entfernen Sie vor Inbetriebnahme alle Transportsicherungen am und im Gerät.**
Im Feuerraum befinden sich alle notwendigen Zubehörteile und Montageunterlagen. Bitte entnehmen Sie diese vor Inbetriebnahme. Schutzkartons und Folien können über Sammeleinrichtungen dem Recycling zugeführt werden.

HINWEIS!
Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen.
Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen sofort mit dem Staubsauger auf.

Beim Transport zu Ihnen kann sich im Inneren des Ofens Kondensatfeuchte ansammeln, die unter Umständen zum Wasseraustritt am Ofen oder an den Rauchrohren führen kann. Trocknen Sie die feuchten Stellen umgehend ab.

1.8 Installation des Gerätes

1.8.1 Aufstellfläche

Bei der **Installation** ist das Gerät auf festem, nicht brennbarem Untergrund waagerecht aufzustellen. Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Um das Gerät an das örtliche Heizungsnetz anschließen zu können, ist die Demontage der Geräterückwand erforderlich. Hierzu die Geräterückwand anheben und nach hinten abnehmen.

Rohrleitungsanschlüsse Ansicht von Hinten

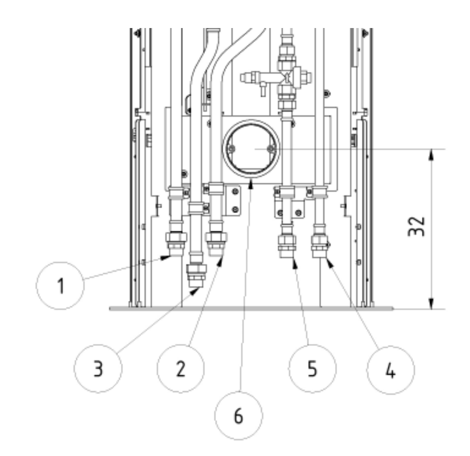


Abb. 1
Ansicht von hinten ohne Geräterückwand

1.Vorlauf G ¾“ AG	**4. Rücklauf thermische Ablaufsicherung G ½“ AG**
2. Rücklauf G ¾ “ AG	**5. Vorlauf thermische Ablaufsicherung G ½ “ AG**
3. Ablauf Sicherheitsventil G ¾“ AG	**6. Ext. Verbrennungsluftanschluss**

Schaubild für rückseitigen Anschluss an das Heizungssystem

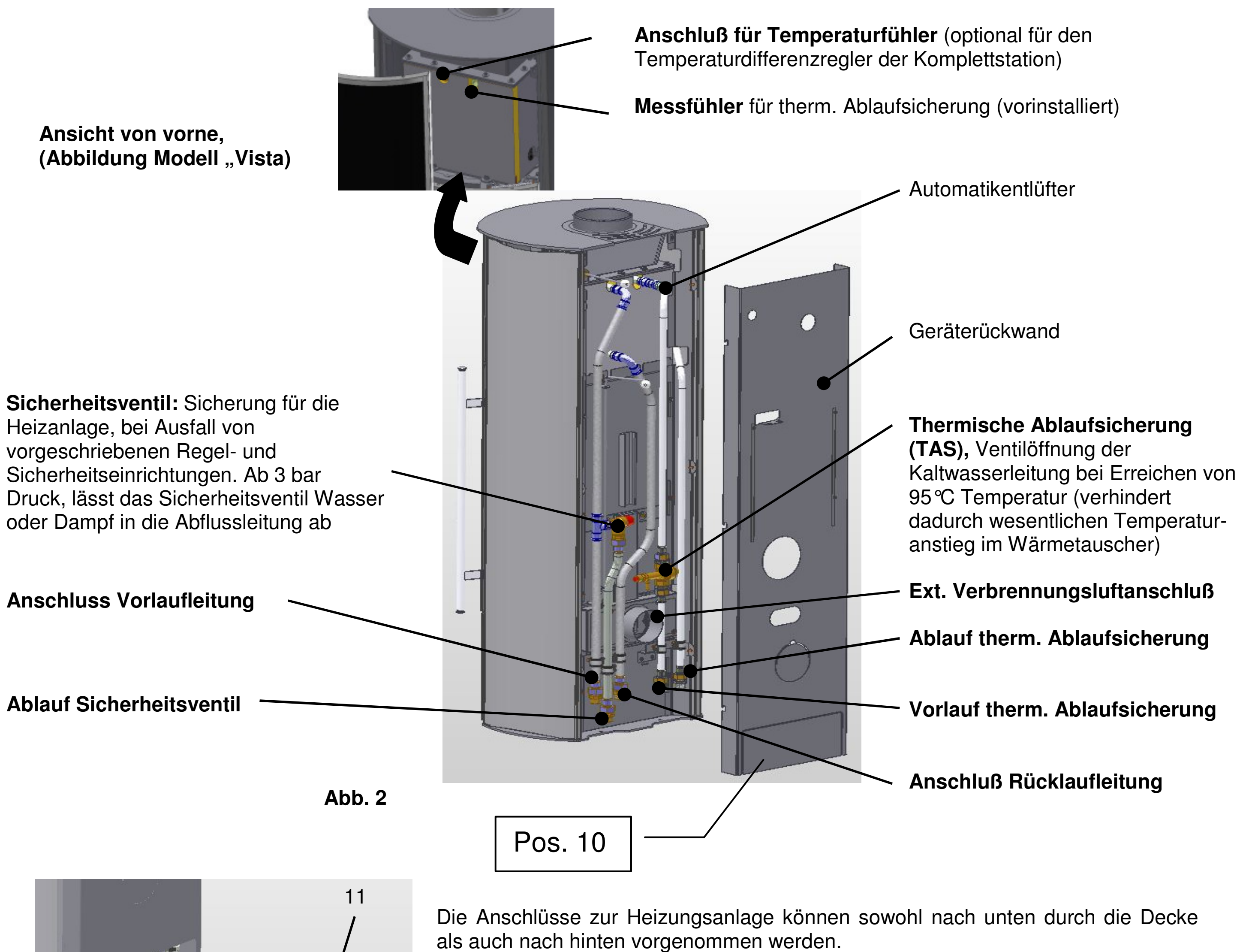


Abb. 2

Die Anschlüsse zur Heizungsanlage können sowohl nach unten durch die Decke als auch nach hinten vorgenommen werden.
Zur Montage des optional erhältlichen Abdeckkastens (11) als Sichtschutz für die horizontal durch die Aufstellwand verlegten Hydraulikanschlüsse muß die perforierte Öffnung (Ab. 2, Pos. 10) an der Unterseite der Geräterückwand mit einem geeigneten Werkzeug (Stichsäge o.Ä.) ausgeschnitten werden. Den kompletten Abdeckkasten bis zum Anschlag an die Geräterückwand an den Ofen schieben.

Abb. 3

1.8.2 Anschlüsse

Lassen Sie durch Ihren Fachbetrieb alle Anschlüsse des Kesselvor- und -rücklaufes sowie der Sicherheitsleitungen und Sicherheitsarmaturen wie Entlüfter, Sicherheitsventil, thermische Ablaufsicherung mit Tauchhülse und Fühler vornehmen und überprüfen.
Hierbei sind die Installations- und Bedienungsanleitungen sowie Sicherheitshinweise der jeweils verwendeten Leitungen und Armaturen zu beachten und zu befolgen.
Sämtliche Verschraubungen sind abschließend durch den Installateur fest zu verschrauben und bei absolutem Betriebsdruck bis 2,8 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen.

ACHTUNG

Bei der Aufstellung des Gerätes ist unbedingt darauf zu achten, dass der Zugang zur thermischen Ablaufsicherung, zum Sicherheitsventil, zum Fühler der Regelung sowie zu dem automatischen Entlüfter (Wärmeverluste durch Luftbildung in den Rohren werden automatisch vermieden) jederzeit gewährleistet ist.

1.8.3 Pufferspeicher

Dieses Modell darf nur in Verbindung mit einem Pufferspeicher von mindestens 200-400 Litern installiert und betrieben werden.

1.8.4 Thermische Ablaufsicherung

Die **thermische Ablaufsicherung (kurz TAS)** bildet zusammen mit dem im Kaminofen fest eingebauten Sicherheitswärmetauscher eine **zwingend notwendige Sicherheitseinrichtung** gegen zu hohe Kesselwassertemperatur. Der Temperaturfühler der TAS erfasst ständig die Kesselwassertemperatur und öffnet bei Temperaturen über 95℃ das Ventil der TAS (an diese ist die Kaltwasserleitung angeschlossen) und lässt kaltes Wasser durch das Wellrohr fließen. Das durchfließende Wasser wird erwärmt und wird über die Ablaufleitung in einen Abfluss geführt. Ist der Kessel wieder abgekühlt, schließt das Ventil und öffnet erst wieder, wenn die Kesselwassertemperatur erneut über 95 ℃ ansteigt. Dies ist eine wichtige Schutzfunktion, die immer dann wirkt, wenn keine (z.B.: Stromausfall -> Pumpe bleibt stehen) oder eine zu geringe Wärmeabnahme erfolgt.
Wird also mit dem Kaminofen mehr Wärme produziert als heizungsunterstützend benötigt wird (z.B.: im Herbst oder Frühjahr), kann dies zum Ansprechen der TAS führen.
Der Ausgang der TAS ist bauseits an einen **frostsicheren** und fachgerechten „**freien Auslauf**“ anzuschließen.

Zu beachten ist:

1. Für die einwandfreie Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss ein Netzwasserdruck von 2,5 bar gewährleistet sein.
2. Die Zuleitung zur thermischen Ablaufsicherung darf von Hand nicht absperrbar sein.
3. Der Austritt der thermischen Ablaufsicherung muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen.
4. Die Ablaufleitung muss frei sein.
5. Die Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden.
6. Im Falle eines Druckabfalls in der Netz(wasser)leitung ist der Kaminofen sofort außer Betrieb zu setzen!

1.8.5 Sicherheitsventil

Ihr Modell ist mit einem Sicherheitsventil ausgerüstet. Der Austritt des Sicherheitsventils muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen. Die Funktion des Sicherheitsventils muss jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!

ACHTUNG:
Während der Beheizung kann aus Sicherheitsgründen Wasser aus der Ausblasleitung des Sicherheitsventils austreten. Die Leitung darf nicht verschlossen werden.

1.8.6 Automatische Entlüftung

Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Nach dem Entlüften ist das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die therm. Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.
Wenn Schnellentlüftung, z.B. bei der Erstinbetriebnahme, gewünscht ist, muss der Ventilkopf von Hand mittels der Rändelschraube 1-2 Umdrehungen herausgedreht werden (Wirkungsweise manuell entlüftend). Beim ersten Wasseraustritt ist der Ventilkopf sofort wieder von Hand fest einzudrehen. Achtung: Wasseraustritt, bitte geeigneten Behälter unterstellen!

1.8.7 Rücklauftemperaturanhebung

Die Rücklauftemperaturanhebung ist nicht im Lieferumfang des Ofens enthalten.
Der Einbau einer Rücklauftemperaturanhebung durch den Betreiber ist für den Betrieb des Gerätes zwingend notwendig.
Durch den vorgeschriebenen Einbau der Rücklaufanhebung wird die Kondensatbildung im Feuerraum vermieden.
Die Rücklaufleitung ist bauseitig fachgerecht so zu isolieren, daß eine Rücklauftemperatur am Kaminofen von mind. 65º C gewährleistet ist. Bei falsch eingestellter Rücklaufanhebung kann es dadurch zu Teer- und Glanzrußbildung im Wärmetauscher und zum Totalausfall der Reinigungsmechanik (Kap. 6, Reinigung, Wartung und Pflege) kommen.

1.8.8 Komplettstation (optionales Sonderzubehör)

Im optionalen Sonderzubehör „Komplettstation“ (bei ihrem Händler erhältlich) sind 2 Temperaturanzeigen, Schwerkraftbremse für Umwälzpumpe, Heizungsumwälzpumpe, Rücklaufanhebung, Differenzregler enthalten.
Der Fühler des Temperaturdifferenzreglers der Komplettstation wird am dafür vorgesehenen Anschluß (Tauchhülse) am Gerät installiert.
Es gelten hier zusätzlich die Bedienungs- und Installations- sowie Sicherheitshinweise der jeweiligen Armaturen und Geräte.

Die nachfolgend aufgeführte Anschlussskizze ist ein Beispiel ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzt keine fachmännische Planung, Installation und Inbetriebnahme.

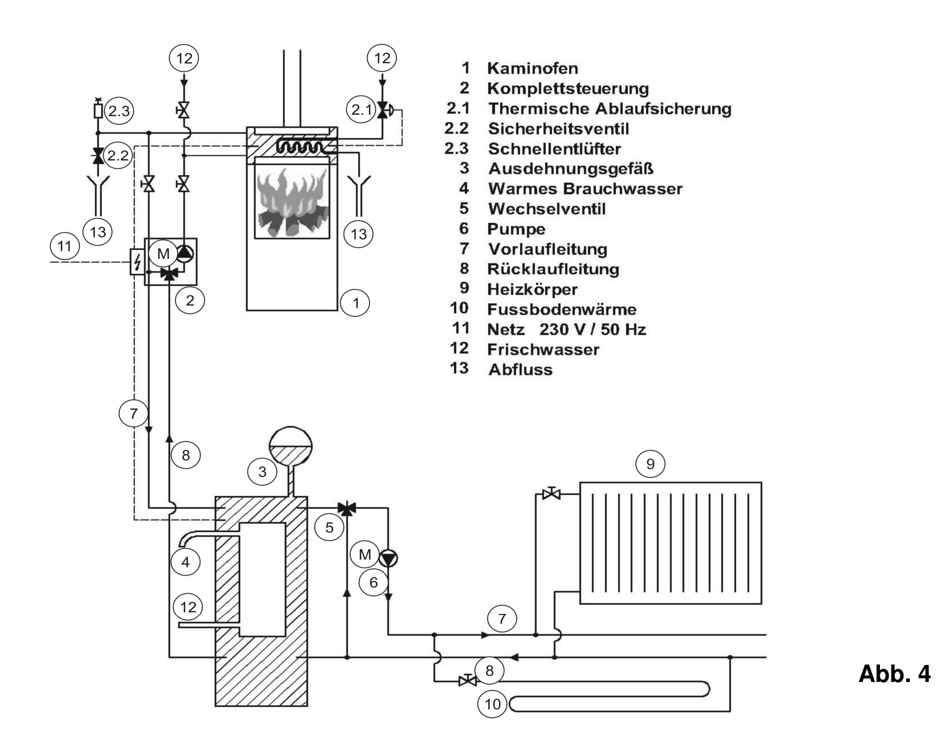


Abb. 4

ACHTUNG
Bei der Aufstellung des Gerätes ist unbedingt darauf zu achten, daß der Zugang **zur thermischen Ablaufsicherung, zum Sicherheitsventil, zum Fühler der Regelung** sowie zu dem **automatischen Entlüfter jederzeit gewährleistet ist.**

1.9 Endabnahme

Lassen Sie nun durch Ihren Installateur den wasserseitigen Anschluß erstellen und die **Kesselanlage befüllen und entlüften**. Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der Schnellentlüfter entlüftet automatisch bei geöffneter Ventilkappe. Bei geschlossener Ventilkappe ist keine Entlüftungsfunktion gegeben. Nach dem Entlüftungen ist das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die therm. Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.
Alle Teile und das komplette System sind abschließend durch den Installateur **bei absolutem Betriebsdruck bis 2,8 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen**. Danach ist die Geräterückwand wieder an den Ofen zu montieren und ein Probebrand durch den Installateur durchzuführen. Alle Regel- und Kontrollgeräte, auch die thermische Ablaufsicherung, müssen hierbei durch den Fachmann auf einwandfreie Funktion überprüft werden.

1.10 Temperaturempfindliche Materialien

Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

WICHTIG:
Der Hersteller übernimmt keine Gewährleistung für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teilen, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss und Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheizung durch zuviel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Gewährleistung für Verrußung, die bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchtes Holz oder falsche Bedienung entsteht.

ACHTUNG
Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

2. SICHERHEIT

Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

ACHTUNG:
Dieses Heizgerät darf niemals ohne Wasser und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden! Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irrreparabel beschädigt werden.
Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden.
Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.
Der Kaminofen kann in Deutschland erst in Betrieb genommen werden, wenn der zuständige Bezirksschornsteinfegermeister die Betriebserlaubnis erteilt hat.

Allgemeine Sicherheitshinweise

- Beachten Sie die Angaben und Hinweise der Bedienungs- und Installationsanleitung sowie zusätzlich die Unterlagen, Informationen und Sicherheitshinweise des evtl. verwendeten optionalen Sonderzubehörs, bspw. Komplettstation.
- Das Sicherheitsventil und die thermische Ablaufsicherung müssen einmal jährlich von einem Fachmann auf Funktion überprüft werden.
- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden bzw. muß das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.
- Bedenken Sie, dass einige Bauteile am Ofen (Abgasrohr, Sichtfenstertür, Verkleidungs- und Bedienelemente etc.) im Heizbetrieb heiß werden und daher eine Verbrennungsgefahr darstellen. Daher bitte nur mit Handschuh bedienen.
- Kinder sollten nie unbeaufsichtigt am brennenden Kaminofen sein. Achten Sie daher darauf, dass sie sich nicht spielend am Ofen betätigen.
- Verwenden Sie zum Anzünden nie Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.
- Verwenden Sie nur den in der Bedienungsanleitung angegebenen Brennstoff zum Heizen.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Die Feuerraumtüre muss während des Betriebes stets geschlossen sein.
- Das Gerät muss regelmäßig durch einen Fachmann gewartet und überprüft werden.
- Die Asche sollte nur im völlig erkalteten Zustand entsorgt werden.

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:

- Die Mindestentfernung von **10 cm nach hinten zur Aufstellwand und 10 cm nach beiden Seiten** (von Stahlblechseite aus) und im seitlichen Strahlungsbereich des Sichtfensters 80 cm des Gerätes zu brennbaren Gegenständen muss eingehalten werden.
- **Vor dem Kaminofen** darf sich im Strahlungsbereich des Sichtfensters **innerhalb von 80 cm kein Material** (Möbel, Dekorationen usw.) befinden.
- Erfolgt die Aufstellung des Kaminofens auf einem brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Boden, so muss dieser auf eine nicht brennbare Unterlage (z.B. Glaskeramik- oder Stahlplatte) gestellt werden, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, **nach vorne um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm überragt.**

3. BRENNSTOFFE

3.1 zulässige Brennstoffe

Gemäß der 1.Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes dürfen in Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

Für diesen Ofen sind dies ausschließlich:

- naturbelassenes, stückiges Holz einschließlich anhaftender Rinde in Form von Scheitholz, Holzbriketts nach DIN 51731 HP2 und Braunkohlenbriketts

UNZULÄSSIG ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz
- Rindenabfälle, Spanplatten o. Plattenwerkstoffe
- Papier, Kartonagen und Altkleider
- Kunst- und Schaumstoffe, mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz
- Hausmüll, Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtem Holz (Restfeuchte > 20 %), Pellets
- allen festen o. flüssigen holzfremden Stoffe

Bei der Verbrennung dieser Stoffe entstehen neben üblen Gerüchen auch gesundheitsschädliche, umweltbelastende Emissionen. Reisig und kleinscheitiges Holz nur zum Anzünden verwenden. Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffe müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein (siehe Kapitel 1.6).
- Die Zündtemperatur muss erreicht sein. Darunter versteht man die Temperatur, bei der der Brennstoff unter starker Wärmeabgabe ununterbrochen weiterbrennt.
- Verwenden Sie nur trockenes Holz; am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz, da diese Holzarten den höchsten Heizwert haben und sauber verbrennen.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur kleinstückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie beim Dauerheizen nicht zuviel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmengen ist günstiger. Die Holzmenge muss stets (unter Einhaltung der max. Aufgabemenge) dem Wärmebedarf angepasst werden.

3.2 Feuerung in der Übergangszeit

Bedingt durch den höheren rauchgasseitigen Widerstand kann es in Einzelfällen, insbesondere in der Anheizphase und auch während der Übergangszeit (Frühling/Herbst) **bei Außentemperaturen über 15°C**, zu Zugproblemen kommen. Vor Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Achten Sie auf eine ausreichende Verbrennungsluftzufuhr. Lässt sich bei dieser Temperatur kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten. Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßig Brennstoff nach.

3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost und Korrosion, Russfraß oder Versottung des Schornsteins führen.

Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holztrocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 1,5 bis 2 Jahre zum Austrocknen (optimale Restfeuchte
- < 20 %).
- das Holz sollte bereits gebrauchsfertig zersägt und gespaltet gelagert werden, da kleinere Holzstücke besser und schneller trocknen.
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen eine Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.
- frisches Holz sollte nicht in feuchten Kellerräumen gelagert werden, da es dort aufgrund geringer Luftzirkulation eher fault statt trocknet.

4. BEDIENUNGS- UND FUNKTIONSELEMENTE

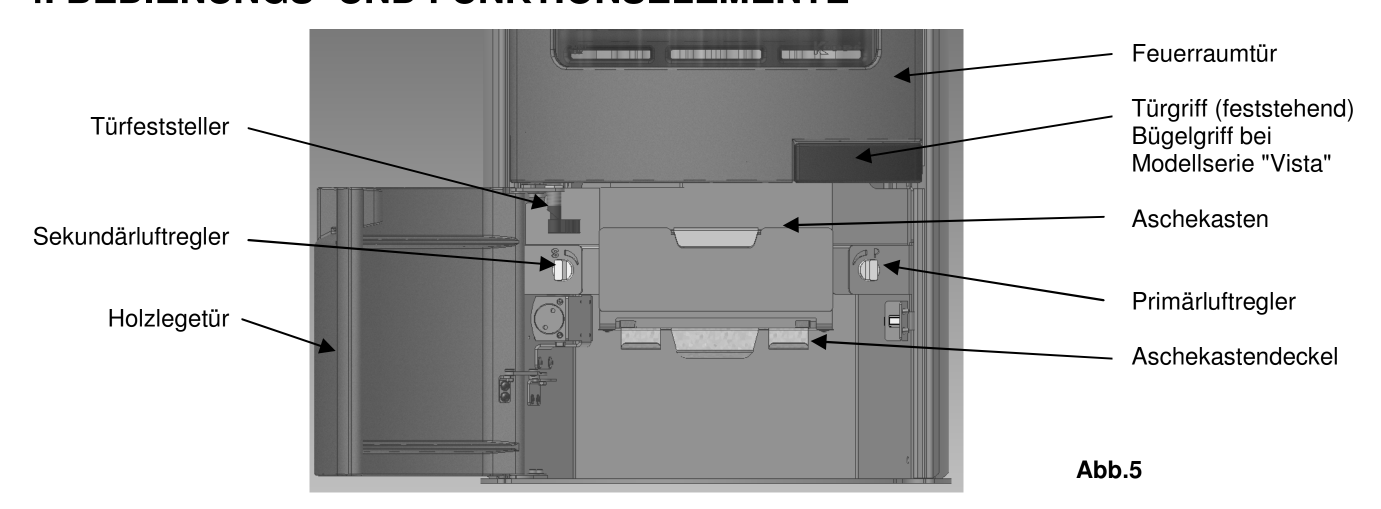


Abb.5

4.1 Die Feuerraumtür

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein und darf nur zur Beschickung von Brennstoff geöffnet werden.
Zum Nachfüllen von Brennstoff die Feuerraumtür erst nach Erlöschen der Flammen mit kurzem Ruck am feststehendem Türgriff **(bei der Modellserie „Vista“ Bügelgriff)** nur um ca. 3-4 cm weit zu öffnen um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum zu vermeiden. Nach ca. 5-10 sek. kann die Türe zur Beschickung von Brennstoff geöffnet werden.
Das selbstständige Schließen und Verriegeln dieser Tür geschieht im unteren Türbereich über einen hydraulischen Türschließer. Oberhalb der Türe befindet sich ein weiteres Schließmodul mit Federunterstützung. Diese Zugfeder ist ein Verschleißteil und muss bei ungenügendem Anpressdruck der Türe ausgewechselt werden.

Um ein leichteres Reinigen der Türe im kalten Zustand zu ermöglichen, ist im unteren Ofenbereich ein Türfeststeller (Abb. 6) eingebaut. Hierzu den Türfeststellhebel bei geöffneter Holzlege- u. Sichtfenstertüre wie im Bild dargestellt um 180º drehen. Nach erfolgter Reinigung ist die Türe etwas weiter zu öffnen und der Türfeststellhebel um 180 º zurückzustellen.

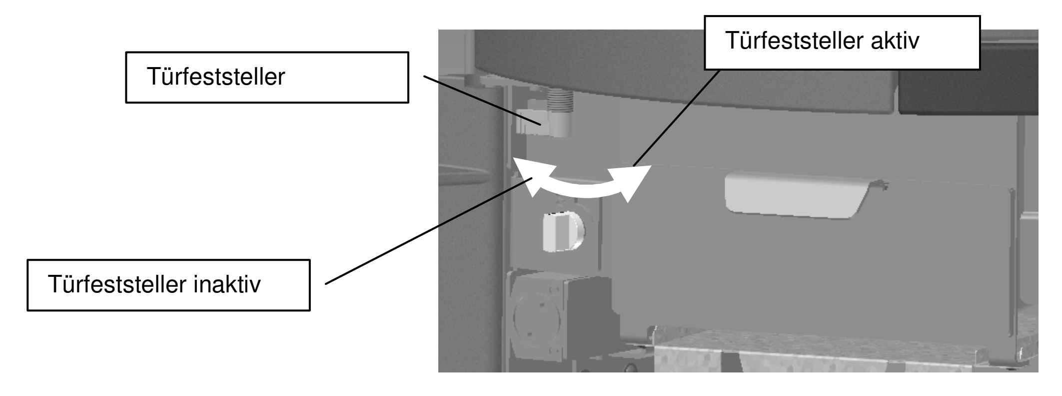


Abb. 6

4.2 Die Primär-/Sekundärluft

Der Kaminofen ist mit einem **Primärluftregler (P)** zur Feinluftregulierung ausgestattet, dieser befindet sich nach Öffnen der Holzlegetüre unterhalb der Feuerraumtür rechts (siehe Abb. 5/7).
Er dient zur Regelung der Verbrennungsluft von unten über den Aschekasten und den Rost zum Brennstoff. Vermeiden Sie deshalb, dass es zur vollständigen Füllung des Aschekastens kommt, da die Asche den Zutritt der primären Verbrennungsluft negativ beeinträchtigen könnte.

Beim Anzünden von Scheitholz muss der Schieber zunächst vollständig geöffnet sein.
Nach dem Überzünden des Holzes wird der Primärluftregler je nach gewünschter Heizleistung nach **Tabelle Kap. 5.2, Heizen mit Holz** zurückgeregelt.

Der **Sekundärluftregler (S)** ist bei geöffneter Holzlegetüre links neben dem Aschekasten angebracht (siehe Abb. 5/7). Dieser ermöglicht die Regelung der Nachverbrennungsluftmenge je nach verwendetem Brennstoff. Dadurch werden niedrigste Schadstoffwerte im Abgas erzielt.
Dieser Schieber ist nach der Tabelle von Kap. 5.2 b einzustellen.

Sekundärluftregler:

= Sekundärluftregler offen

= Sekundärluftregler geschlossen

Primärluftregler:

= Primärluftregler offen

= Primärluftregler geschlossen

Abb. 7

ACHTUNG
Bei Holzfeuerung mit zu weit geöffneten Primär- und Sekundärluftregler besteht die Gefahr der Überhitzung des Kaminofens (Schmiedefeuereffekt).
Es ist nicht zulässig, beide Luftregler zusammen zur Drosselung des Feuers ganz zu schließen, da es, vor allem bei schlechtem Kaminzug zu Verpuffungen, Schäden am Ofen und zu hohen Schadstoffausstoß in den Rauchgasen kommt. Bei sichtbarer, langer Flammenbildung darf der Primärluftregler nie ganz geschlossen werden (siehe 5.2).

4.3 Der Aschekasten

Der Feuerraum und das Aschefach müssen immer fest verschlossen sein.
Der Aschekasten muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche nur in erkaltetem Zustand entsorgen. Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird. Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zuviel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Nehmen Sie den Aschekasten mit dem darunter befindlichen Deckel heraus. Schieben Sie den Deckel auf den Aschekasten, so dass dieser verschlossen ist. Das Einsetzen des Aschekastens erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Achten Sie darauf, daß der Aschekasten korrekt und hörbar einrastet.

4.4 Die Drosselklappe (falls im Rauchrohr vorhanden)

Die Drosselklappe ist im Rauchrohr angebracht und dient der Regulierung der Rauchgasströme. Sie ist nicht in jedem Rohr vorhanden. Der Einfluss der Drosselklappe auf den Abbrand ist von vielen Faktoren, wie z. B. Schornsteinhöhe und Schornsteinquerschnitt, Außen- und Innentemperatur usw. abhängig. Bei quer zum Rauchgasrohr stehendem Griff ist die Drosselklappe geschlossen.
Wenn die Feuerraumtür während der Brennphase geöffnet wird, muss vorher die Drosselklappe geöffnet sein.

ACHTUNG
Vermeiden Sie, die Drosselklappe vollständig zu schließen, da es dadurch zu Zugstörungen und Rauchaustritt in den Aufstellraum kommen kann.

4.5 Der verschließbare Rüttelrost

Durch Betätigen des Rüttelrostgriffes (Abb. 8) wird die Asche im Bereich des Rundrostes bei geschlossener Feuerraumtüre in den Aschekasten abgerüttelt. Er ist vor erneuter Brennstoffaufgabe einige Male durch zügiges Hin- und Herbewegen bis zum Anschlag zu betätigen.
Durch das Schließen (Rüttelrosthebelgriff bis zum Anschlag nach rechts nach „Z“ schieben) des Rüttelrostes wird die Verbrennung von Scheitholz effektiver und die Abbrandzeit insgesamt verlängert.

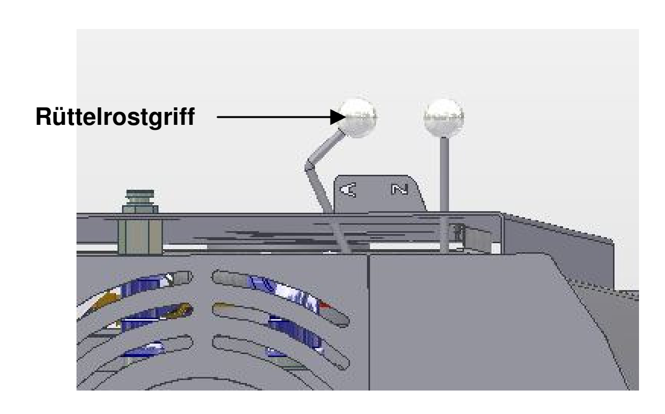


Abb. 8

5. HEIZEN

ACHTUNG:
Dieses Heizgerät darf niemals ohne Wasser und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden! Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irrreparabel beschädigt werden.
Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden.
Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.
Der Kaminofen kann in Deutschland erst in Betrieb genommen werden, wenn der zuständige Bezirksschornsteinfegermeister die Betriebserlaubnis erteilt hat.

5.1 Erste Inbetriebnahme

Vor der ersten Inbetriebnahme des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen. Ein Exemplar verbleibt bei Ihnen und hilft Ihnen später bei auftretenden Fragen oder bei Störungsbehebung zu Ihrem Ofen. Das andere Exemplar verbleibt bei Ihrem Händler. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Entfernen Sie die alle Transportsicherungen, Zubehörteile, Bedienungsanleitungen und Info-Blätter aus dem Aschekasten, Feuerraum und Ofen.

WICHTIG!
Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die korrekte Positionierung der Schamottesteine/ Feuerraumplatten und Deckenzugsteine zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.

Bei der ersten Inbetriebnahme jedes Kaminofens kommt es durch die Hitzeentwicklung zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen. Bei erhöhter Brenntemperatur dauert dieser einmalige Vorgang ca. 4 bis 5 Stunden. Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes leicht geöffnet bleiben (max.1cm), da es sonst in dieser Einbrennphase zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte.
Damit Sie diese erhöhte Brenntemperatur erreichen, heizen Sie das Gerät gemäß der Tabelle bei Nennwärmeleistung Kapitel 5.2.2 Weiterheizen/Nachlegen“.
Sollte beim ersten Heizvorgang die optimale Temperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

Bitte beachten Sie hierzu folgende Ratschläge:
Während dieses Vorgangs sollten sich speziell Schwangere, Kinder und Tiere nicht unnötig in dem betroffenen Raum aufhalten. Durchlüften Sie den Raum, damit die freiwerdenden Dämpfe abziehen können. Während der Aushärtezeit ist der Lack noch weich. Lackierte Flächen möglichst nicht berühren, um eine Beschädigung der Lackoberfläche auszuschließen.

5.2 Heizen mit Holz

5.2.1 Anfeuern

Das Anfeuern sollte immer mit etwas Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff erfolgen (vgl. Foto rechts). In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite auflegen. Wir empfehlen hierbei den sogenannten Abbrand von oben. D.h. der **Anzünder wird**, wie in nebenstehendem Foto gezeigt und in nachfolgender Tabelle erklärt, **oben aufgelegt**, anstatt unterhalb des Brennholzhaufens.



Achtung:
Verwenden Sie zum Anzünden nie Papier, Karton, Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.

Abb. 9

Vorgehensweise Anfeuern

Drosselklappe ganz öffnen, d.h. Griff d. Drosselklappe in Längsrichtung des Rohres stellen	
Primär- und Sekundärluftregler voll öffnen	Luftreglerstellungen wie in Kap. 4.2 beschrieben
Feuerraumtür öffnen	Türgriff mit einem kurzen Ruck anziehen, Türfeststeller aktivieren (Kap. 4.1)
Lockfeuer vorbereiten	Zerknülltes Zeitungspapier, unbeschichteten Karton oder Holzwolle in die Mitte des Feuerraumes legen, darauf ca. 0,5 kg Holzspäne schichten. Der Rost sollte immer in seiner ganzen Fläche mit Brennmaterial bedeckt sein.
Entzünden des Lockfeuers	Anzündmaterial an mehreren Stellen anzünden. Hat sich das Anzündmaterial an allen Stellen entzündet schließen Sie die Feuerraumtür;
Feuerraumtüre schließen	Türfeststeller lösen (Kap. 4.1)
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8. Lässt sich bei Außentemperaturen >15° kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten (vgl. Kap. 3.2).
nach einiger Zeit die Primärluft gem. folgender Tab. 5.2.1 verringern	

Sobald das Anzündmaterial gut angebrannt ist, wird weiterer kleinscheitiger Brennstoff aufgelegt. In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite nachlegen (siehe "Lockfeuer vorbereiten" / "Testen des Kaminzugs").

5.2.2 Weiterheizen / Nachlegen

Nach Erreichen der Betriebstemperatur ist unter Beachtung einiger Grundregeln ein sehr schadstoffarmer Betrieb möglich. Mit dem **Nachlegen solange warten**, bis der Brennstoff **zur Grundglut heruntergebrannt** ist und die **Feuerraumtür ganz langsam öffnen**, um durch die natürlich entstehende Sogwirkung beim Öffnen, den evtl. Austritt von Flugasche und Rauch zu reduzieren.

ACHTUNG!

Beachten Sie die **maximalen Aufgabemengen**. Bei **Überschreitung der maximalen Aufgabenmenge** besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch **Schäden am Kaminofen** entstehen, sowie die Gefahr des Kaminbrandes.
Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Vorgehensweise Weiterheizen / Nachlegen bei Nennwärmeleistung:

Das Nachlegen sollte erst erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen.	
Evtl. vorhandene Drosselklappe im Rauchrohr ganz öffnen	Griff der Drosselklappe in Längsrichtung des Rohres stellen
Restasche abrütteln.	Einige Male durch zügiges Hin- und Herbewegen bis zum Anschlag betätigen. Kap. 4.5
Primärluft bis zu einer Öffnung von max. 50 % schließen	Primärluftreglerstellung gem. Kap. 4.2
Feuerraumtür öffnen	Langsam, damit kein Rauch in den Aufstellungsraum gelangt.
Holzscheite aufgeben	3-3 Holzscheite mit max. 2,3 kg Gesamtgewicht in Querrichtung in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben. Die maximale Brennstoffaufgabe von 2,3 kg darf nicht überschritten werden.
Feuerraumtür schließen und Primärluftschieber gemäß nachfolgender Tabelle einstellen	

Tab. 5.2.b)
Die Nennwärmeleistung von 8 KW erreichen Sie bei folgenden Brennstoffaufgaben, Verbrennungslufteinstellungen und Abbrandzeiten:

Brennmaterial	**Scheitholz** max. 30cm lang, 30 cm Umfang	**Holzbriketts** Länge 10cm, Durchmesser 9 cm	**Braunkohlebriketts**
Aufgabemenge max.	2,3 kg oder ca. 3 Stck.	2,0 kg oder 3-4 Stck.	1,8 kg oder 2-3 Stck.
Primärluftregler	25 % Auf	25 % Auf	75 % Auf
Sekundärluftregler	75 % Auf	75 % Auf	25 % Auf
Roststellung	Auf		
Abbrandzeit	ca. 60 min.		

Dehnungsgeräusche

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens.
Sie können bei Ihrem Kaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal und die Konstruktion Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, sodass der Ofen keinen Schaden nimmt.

ACHTUNG!

Dickes Holz verbrennt langsam. Zu dickes Holz „kokelt“ und kann viel Ruß erzeugen.
Bei schlechter oder unvollständiger Verbrennung kann es zu einem Schwelbrand mit stark erhöhtem Schadstoffausstoß und geringem Wirkungsgrad kommen. Zudem verrußen und verharzen Kamin-Heizeinsatz, Sichtscheibe und Schornstein. Nur mit trockenem Holz erreichen Sie einen guten Wirkungsgrad und eine umweltschonende Verbrennung.

5.3 Heizen mit Braunkohlebriketts

Das Anfeuern und das erste Nachlegen sollte mit Holz erfolgen (siehe Kap. 5.2 „Heizen mit Holz“). Auf eine kräftige Grundglut werden dann die ersten Braunkohlebriketts (**max. Aufgabemenge beachten**) gelegt. Sie sollten mittig auf dem Rost mit Fingerbreitem Abstand liegen und gem. den obigen Angaben über die Reglerstellung abgebrannt werden.

6. REINIGUNG, WARTUNG UND PFLEGE

Bei der **regelmäßigen Wartung** des Kaminofens ist eine **Funktionskontrolle aller Sicherheitselemente von einem Fachmann** durchzuführen. Es empfiehlt sich daher, einen Servicevertrag mit einem Fachunternehmen abzuschließen.
Bevor mit Pflege- oder Wartungsarbeiten begonnen wird, muss das Gerät vollständig abgekühlt sein. Die Häufigkeit der Wartungsintervalle ist neben der Betriebszeit auch von der Qualität des Brennstoffes abhängig.

Sicherheitsventil

Die Funktion des Sicherheitsventils muss mindestens 1x jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!

Thermische Ablaufsicherung

Entsprechend der Vorschrift nach DIN 12 828, ist der Betreiber der Anlage verpflichtet, mindestens einmal jährlich die Ablaufsicherung nachweislich durch einen Fachmann auf Funktionsrichtigkeit überprüfen zu lassen.
Wenn das Ventil im geschlossenen Zustand undicht ist, haben sich nach dem Ausblasvorgang Schmutzpartikel am Ventilsitz abgesetzt und verhindern das vollständige Schließen des Ventils.
Wenn dies der Fall ist, drücken Sie mehrmals den Wartungsknopf am Ventil, um einen manuellen Ablass zu erzeugen und so den Ventilsitz sauber zu spülen.
Ist diese Maßnahme erfolglos, müssen Sitz und Kegel ausgebaut und gereinigt werden. Hierzu ist die Anleitung der thermischen Ablaufsicherung zu beachten.
Falls sich Luft im Gerät befindet, kann das Wasser nicht mehr zirkulieren und der Ofen gibt kein Warmwasser mehr an die Zentralheizung ab. Es kann zur Auslösung der TAS kommen. In diesem Fall ist das Gerät zu entlüften, da sonst der Ofen beschädigt werden kann.

Reinigung Wasserwärmetauscher

a) Tägliche manuelle Reinigung des Wärmetauschers durch integrierten Reinigungsmechanismus

Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muss der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad mindestens einmal täglich (z.B. morgens vor dem Anheizen) mit je mind.10 Rüttelungen gereinigt werden.

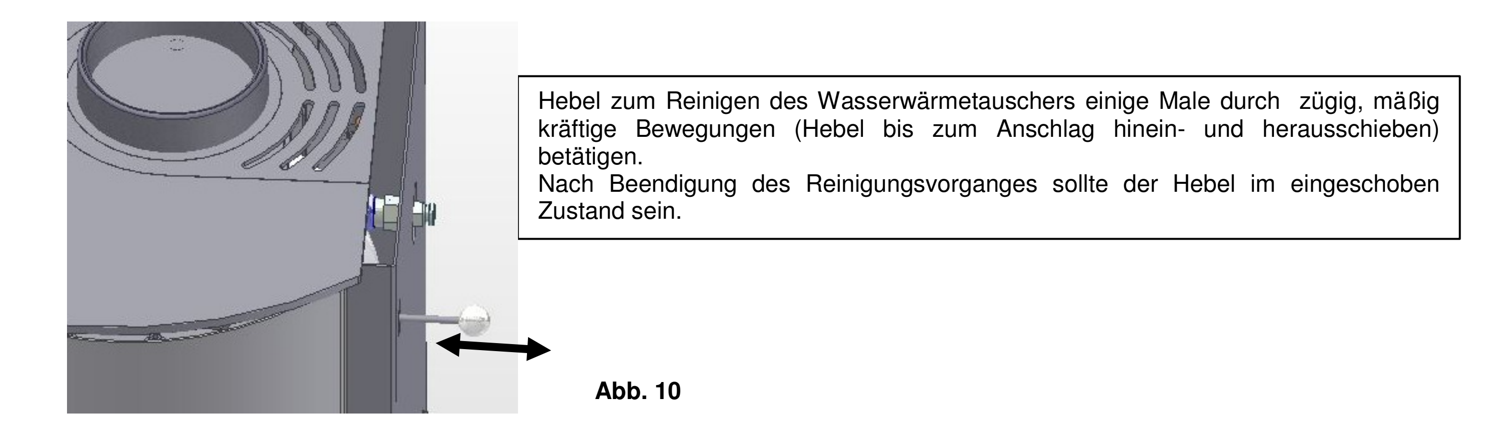


Abb. 10

b) Intensivreinigung des Wärmetauschers

Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muß der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad mindestens einmal im Jahr von Grund auf gereinigt werden. Hierzu ist die komplette Reinigungsmechanik zu demontieren und die Rauchgasdurchlassöffnungen (Rohre) mit der im Lieferumfang beiliegenden Reinigungsbürste, sowie die Wärmetauscherober- und -unterseite mit einer Bürste zu reinigen bzw. die Flächen abzusaugen.

Zur Demontage der Reinigungsmechanik gehen Sie wie folgt vor:

1. Entfernen des Rauchrohrs
2. Abnehmen der Einlegeplatte (1) und der Deckplatte (2) siehe Abb.11
3. Seitliche Verkleidungselemente (3) anheben und zur Seite hin abnehmen

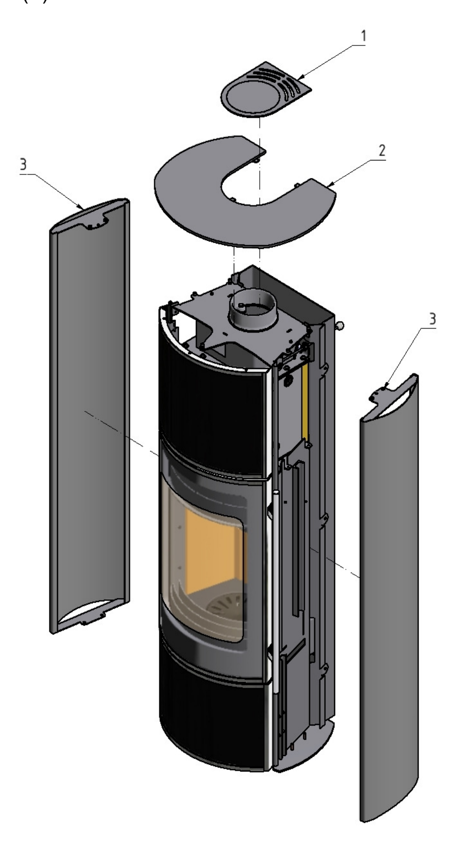


Abb. 11 (Version „Vista“ mit Glasfront und Bügelgriff)

4. Rückwandblech (4) anheben und nach hinten abnehmen
5. Die **oberen** Flanschkopfschrauben M 5 der seitlich hinten montierten Halteschienen (5) entfernen.(Abb. 12)
6. Die **oberen** Flanschkopfschrauben M 5 der seitlich vorne montierten Halteschienen (6) entfernen. (Abb. 12)
7. Die 9 Innensechskantschrauben M 6 (7) der kompletten Rauchfangeinheit (8) abschrauben und Rauchfangeinheit (8) komplett mit Reinigungsspiralen durch anheben entfernen. (Abb. 12)
8. Reinigung der 6 Rohrzüge (9) mit der mitgelieferten Reinigungsbürste.
9. Zusammenbau in umgekehrter Reihenfolge
10. **Vor Aufsetzen der Rauchfangeinheit die Dichtung (10) kontrollieren.**
11. **Beachten Sie beim Aufsetzen der kompletten Rauchfangeinheit, dass die 3 kürzeren Reinigungsspiralen in Richtung Ofenfront sehen müssen.**

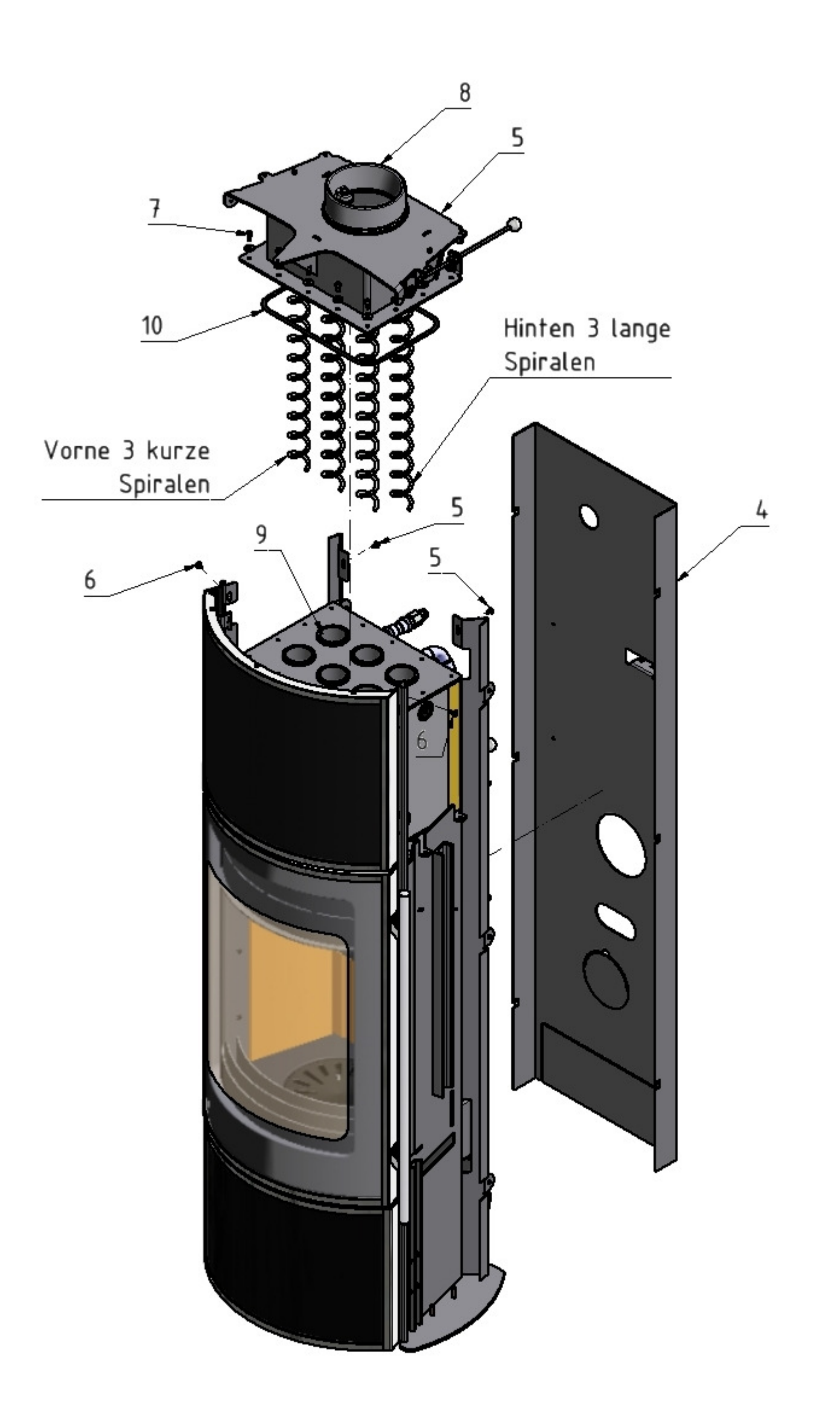


Abb. 12 (Version „Vista“ mit Glasfront und Bügelgriff)

Pflege von Stahlteilen

Die aus Stahl gefertigten Öfen werden mit hitzebeständiger Farbe lackiert. Diese hitzebeständigen Ofenlacke bieten allerdings keinen Korrosionsschutz, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Rostbildung kommen kann. Vermeiden Sie daher eine zu feuchte Reinigung im Bereich des Fußbodens / der Bodenplatte. Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen sollten Sie umgehend trocknen. Stellen Sie das Gerät nicht in „feuchten Räumen“, z. B. Wintergärten auf.
Vermeiden Sie eine Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten oder Garagen. Vermeiden Sie Schwitzwasserbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen. Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe.

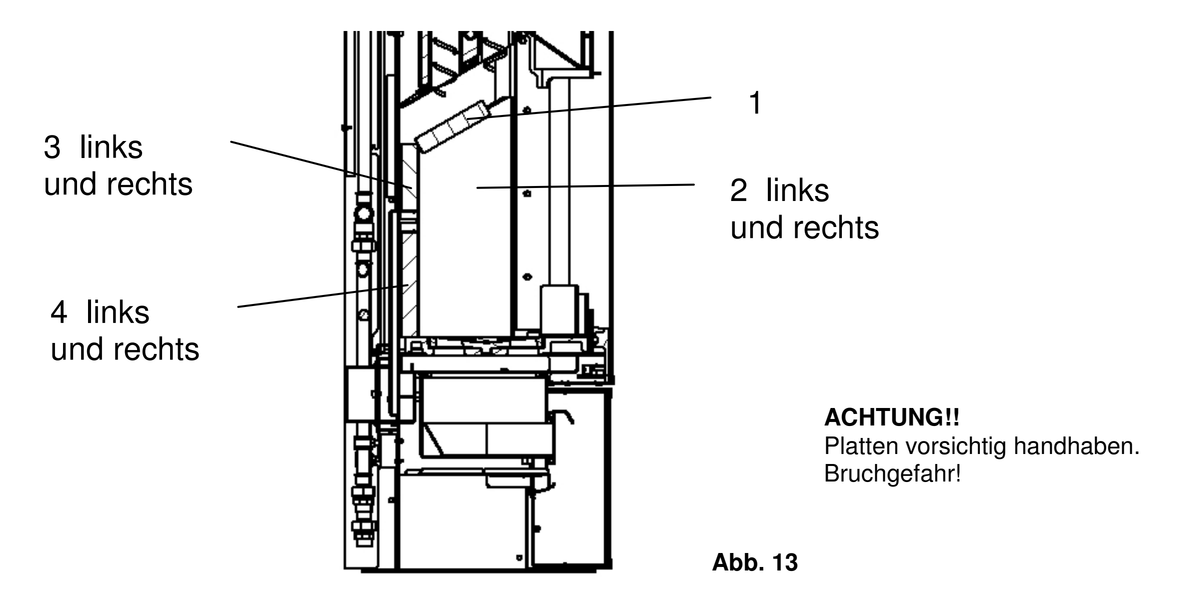
Mit Rost befallene Stellen lassen sich mit Ofenlack nacharbeiten. Bitte richten Sie sich nach den Verarbeitungshinweisen auf der Spraydose. Die Spraydosen sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich. Er gibt Ihnen auch Tipps zur Verarbeitung.
Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser mit Ofenlack (Spraydose) im **kalten Zustand** des Ofens entfernt bzw. abgedeckt werden.

Zum Reinigen der Stahlteile dürfen **keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger, Spiritus oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel** verwendet werden. Ein leicht feuchtes Tuch zum Abwischen der Oberfläche und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

Der Kaminofen, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten mindestens einmal jährlich, bei Bedarf auch auch öfter, nach Ablagerungen, wie z.B. Asche untersucht und gegebenenfalls gereinigt werden.
Der Feuerraum ist dreiseitig mit Feuerraumplatten verkleidet. Sie sind so konzipiert, dass sie nur lose eingesetzt werden müssen und sich gegenseitig arretieren.
Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar. Die Rissbildung ist ein ganz normaler Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte. Risse entstehen u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzscheite. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein. Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (bitte das Holz nicht in den Feuerraum werfen!).
Ein Austausch von gerissenen Schamottesteinen oder Vermiculitplatten ist nicht erforderlich. Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung an der Platte so groß ist, dass bereits Metallteile des Ofenkorpus sichtbar werden. Schamottesteine und Vermiculitplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf ausgewechselt werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

Zur Reinigung der Rauchgaswege oder zum Austausch einzelner Feuerraumplatten, nehmen Sie die Platten im Feuerraum vorsichtig in der dargestellten Reihenfolge der folgenden Abbildung 12 (erst Pos. 2, dann Pos. 1, etc.) heraus (vorsichtig handhaben, Platten sind zerbrechlich). Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub wegbürsten und absaugen. Anschließend die Feuerraumplatten sorgfältig in umgekehrter Reihenfolge wieder einsetzen.



ACHTUNG!!
Platten vorsichtig handhaben.
Bruchgefahr!

Abb. 13

Sichtscheibe

Festbrennstoffe erzeugen vor allem in der Anbrennphase naturgemäß Ruß, ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.
Die Verrußung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von mind. 12 Pa bis max. 20 Pa darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Kein feuchtes Brennholz verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Russpartikeln niederschlägt.
- Holz möglichst weit hinten im Feuerraum verbrennen, um einen direkten Kontakt der Flamme mit der Scheibe zu vermeiden.
- Anheizen nur mit kleinen Holzscheiten, Weiterheizen mit Holzscheiten von ca. 30 cm **Umfang.**

Wir empfehlen zur Reinigung von Keramikglasscheiben ein leicht angefeuchtetes Zeitungspapier, welches man einfach in die kalte Holzasche taucht und anschließend damit über die kalte Scheibe wischt. Danach geht man mit sauberem Zeitungspapier nochmals über die Scheibe - fertig.
Reinigen Sie die Gläser nie mit scheuernden Tüchern bzw. Schwämmen oder Reinigern!

Dichtungen

Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen nicht durchtränkt werden.
Tür- und Glasdichtungen gehören zu den Verschleißteilen und müssen regelmäßig kontrolliert werden. Je nach Gebrauchshäufigkeit und -intensität können die Dichtungen verschleißen und müssen somit erneuert werden. Lassen Sie daher Ihren Kaminofen regelmäßig durch einen Fachmann überprüfen.

WICHTIG!
Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche nicht autorisierter Personen verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

7. ERSATZTEILE UND GEWÄHRLEISTUNG

Sollten Sie eines Tages Ersatzteile für Ihren Ofen benötigen, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass in diesem Ofen nur Original-Ersatzteile verwendet werden dürfen, die von Koppe ausdrücklich zugelassen bzw. angeboten werden. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf eines Ersatzteiles an Ihren Fachhändler.
Er wird die zum Ersatz nötigen Teile identifizieren und für Sie bestellen.

Im Falle von Reklamationen an neu hergestellten Produkten sind diese direkt schriftlich mit dem Fachhändler/ Installationsbetrieb zu klären. Die Reklamationsabwicklung erfolgt über den zuständigen Händler.

Reklamationen können nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Serien- Nummer (siehe Typenschild)
- Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfeger
- bei Funktionsstörungen eine maschinell erstellte Zugmessung des Schornsteins durch den Installationsbetrieb oder Schornsteinfeger, das gerätebezogene Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfegermeister und diesbezügliche Schornsteinberechnung nach DIN 4705

Gewährleistung kann von Ihrem Händler (=Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde.
Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Sichtbare Schäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn sie sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten), Teile die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.
Verschleißteile besitzen aufgrund Ihrer Beschaffenheit nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann.
Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Glasscheiben, bewegliche Teile (wie Griffe, Luftschieber, Scharniere, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben). Der durch den Betrieb des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.
Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.
Weitere Informationen zur Gewährleistung entnehmen Sie bitte auch den Ausführungen und Hinweisen in den jeweiligen Kapiteln dieser Bedienungsanleitung.

8. IHR KLEINER RATGEBER

Problem	**Mögliche Ursache**	**Mögliche Abhilfe**
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	- Das Holz ist zu dick - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering - Außentemperatur zu hoch	Kap. 3.3 Holzfeuchte, Lagerung Kap. 5.2 Heizen mit Holz Kap. 3.2 Feuerung in der Übergangs-zeit
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	- Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Schornsteinzug zu gering - Außentemperatur zu hoch -kalter oder nicht wärme gedämmter Schornstein: Temperatur im Schornstein gleich oder kälter als die Außenluft	Kap. 3.3 Holzfeuchte, Lagerung Kap. 5.2 Heizen mit Holz Kap. 4.4 Drosselklappe Kap. 1.3 Anforderung an den Schorn-stein Kap. 3.2 Feuerung in der Übergangs-zeit Kap. 1.3 Anforderung an den Schorn-stein
Es bildet sich zu viel Ruß, die Schamotteplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	- Das Holz ist zu feucht, zu dick - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt -Rücklaufanhebung zu niedrig	Kap. 3.3 Holzfeuchte, Lagerung Kap. 5.2 Heizen mit Holz Kap. 5.2 Heizen mit Holz Rücklauftemperatur am Kaminofen von mind. 65º C gewährleisten
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	- Der Schornsteinzug ist zu stark - Bedienelemente falsch eingestellt - Aufstellraum zu groß	Kap. 1.3 Anforderung an den Schorn-stein Kap. 4 Bedien-u.Funktionselemente
Das Holz brennt zu schnell ab	- Der Schornsteinzug ist zu stark - Das Holz ist zu klein gespalten - Bedienungselemente falsch eingestellt	Zugbegrenzer einbauen Kap. 5.2 Heizen mit Holz Kap. 5.2 Heizen mit Holz
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	- Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schorn-steinquerschnitt ist zu eng - Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt - Der Wind drückt auf den Schornstein - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen	Frischluftzufuhr gewährleisten Kap. 4.4 Drosselklappe Kap. 1.3, Zugverstärker einbauen (Rauchgasventilator) Kap. 6 Reinigung, Wartung, Pflege Windschutz am Schornstein anbringen Kap 1.4 Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	- Das Holz ist zu feucht - Die Rauchgase sind zu kalt - Der Schornstein ist zu kalt - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß	Kap. 3.3 Holzfeuchte, Lagerung Das Ofenrohr ist zu lang und muss isoliert werden. Der Schornstein muss isoliert werden. Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch und Asche aus	- Der Schornsteinzug ist zu schwach - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein - Feuer brennt noch zu stark - Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung - Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen - Wärmetauscher u. Rauchrohr verrußt	Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger oder Kamin-Installateur! Kap. 3.1 nur zugelassenen Brennstoff Kap. 1.4 Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen Reinigen, siehe Kap. 6, a und b
Reinigungsmechanismus lässt sich nicht mehr bedienen	- Wärmetauscher zu stark verrußt	Kap. 6 Reinigung, Wartung, Pflege

Wenden Sie sich bei Problemen oder Fragen an Ihren Fachhändler oder an Ihren zuständigen Schornsteinfegermeister.

9. TECHNISCHE DATEN

	Gismo Tower Aqua (Vista)		
	Stahl	Kachel	Stein
Nennwärmeleistung	8,0 KW		
Wasser-/Luftleistung	3,6 KW / 4,4 KW		

Abmessungen und Gewichte

Höhe (Stahl/Kachel) ca.	151 cm	155 cm	
Breite Stahl/Kachel) ca.	58 cm		
Tiefe (Stahl/Kachel) ca.	49 cm		
Höhe bis Oberkante Rohrstutzenanschluss oben ca.	150 cm		
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstutzen ca.	19 cm		
Rauchrohrstutzen-Ø	15 cm		
Höhe bis Unterkante Rohrstutzen hinten ca.	-		
Feuerraumbreite ca.	27 – 36 cm		
Gewicht (ohne Wasserfüllung) ca.	244 kg	276 kg	336 kg
Notwendiger Pufferspeicher bauseits mind.	200-400 l		
Max. Betriebsdruck	3 bar		
Max. Vorlauftemperatur	95 ºC		
Bauart geprüft nach :	EN 13240, Anforderungen der BStV München und Regensburg, BIMSchV Stufe 2		
Geeignete Brennstoffe:	Scheitholz / Holzbriketts / Braunkohlebriketts		

Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN 4705 Teil III
bezogen auf Nennwärmeleistung (NWL)*
* Mittelwerte aus angegebenen Brennstoffen

Nennwärmeleistung	8,0 KW
Abgasmassenstrom bez. auf NWL	6,6 g/sek.
Abgastemperatur im Rohrstutzen	231 °C
Mindestförderdruck bei NWL	12 Pa
Staub	<40 mg/m^3_N
CO-Wert	< 1250 mg/ m^3_N
Wirkungsgrad	86 %

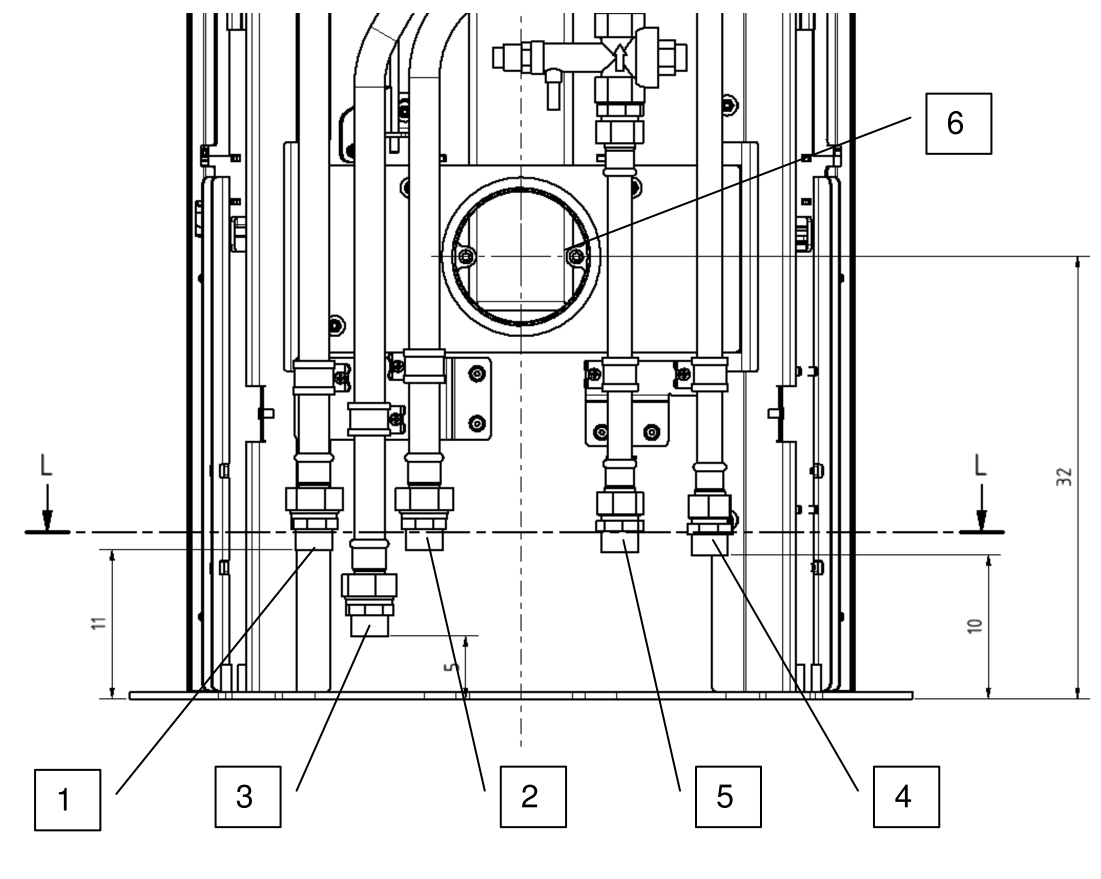
Bei diesem Modell muß für einen ordnungsgemäßen Anschluss des Gerätes an den Schornstein der jeweils oben angegebene Mindestförderdruck des Kamins vorliegen. Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch.
Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

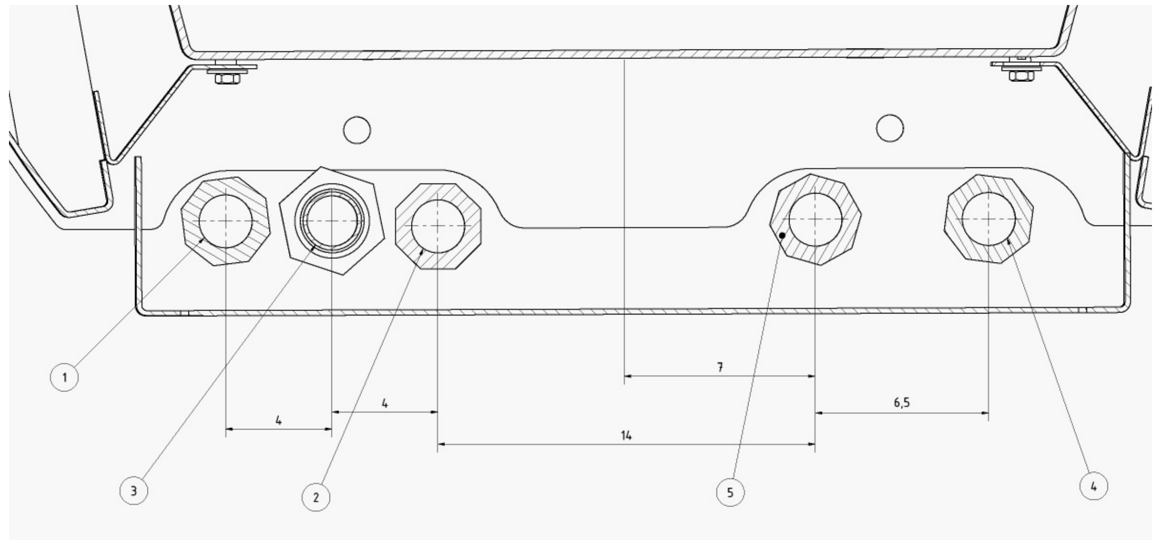
Wichtige Hinweise zur Installation Gismo Tower Aqua!

- Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Wenn Schnellentlüftung, z.B. bei der Erstinbetriebnahme, gewünscht ist, muss der Ventilkopf von Hand mittels der Rändelschraube 1-2 Umdrehungen herausgedreht werden (Wirkungsweise manuell entlüftend). Beim ersten Wasseraustritt ist der Ventilkopf sofort wieder von Hand fest einzudrehen. Achtung: Wasseraustritt, bitte geeigneten Behälter unterstellen!
  Nach dem Entlüften ist das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die therm. Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.
- Temperaturfühler in Tauchhülse montieren.
- Alle Verschraubungen mit Flachdichtung fest verschrauben
- Sichtkontrolle über Systemdichtheit, Montage der Geräterückwand

Wenn Schnellentlüftung, z.B. bei der Erstinbetriebnahme, gewünscht ist, muss der Ventilkopf von Hand mittels der Rändelschraube 1-2 Umdrehungen herausgedreht werden (Wirkungsweise manuell entlüftend). Beim ersten Wasseraustritt ist der Ventilkopf sofort wieder von Hand fest einzudrehen. Achtung: Wasseraustritt, bitte geeigneten Behälter unterstellen!

Maßskizze für Rohrleitungsanschlüsse Ansicht von Hinten





1.Vorlauf G ¾“ AG | **4. Rücklauf thermische Ablaufsicherung G ½“ AG**
2. Rücklauf G ¾ “ AG | **5. Vorlauf thermische Ablaufsicherung G ½ “ AG**
3. Ablauf Sicherheitsventil G ¾“ AG | **6. Ext. Verbrennungsluftanschluss**

Konformitätserklärung

Der Hersteller Koppe Keramische Heizgeräte GmbH
Koppe-Platz 1
D-92676 Eschenbach

erklärt in alleiniger Verantwortung, dass der Raumheizer mit der Handelsbezeichnung

Gismo Tower Aqua (Vista)

konform ist mit den Bestimmungen der:

EG-Bauproduktenrichtlinie 89/106/EWG sowie mit dem Mandat M 129

und mit der folgenden harmonisierten Norm übereinstimmt:

EN 13240:2001 + EN 13240:2001/A2:2004

Eine Prüfung des Raumheizers auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der Norm erfolgte bei der notifizierten Prüfstelle:

Feuerstättenprüfstelle Kahl GmbH
Industriestr. 11
45699 Herten

Dieses Gerät ist **ausschließlich für den Wiederverkauf innerhalb Deutschlands** zugelassen.

Eschenbach, Juni 2014 Geschäftsführung I.Koppe

Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Montage- und Bedienungsanleitung sind zu beachten.

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

Erwin Koppe Keramische Heizgeräte GmbH, Koppe-Platz 1, D - 92676 Eschenbach